

Göttingische Anzeigen
von
gelehrten Sachen

unter der Aufsicht
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zweite Band,
auf das Jahr 1798.



Göttingen,
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.

Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen

unter der Aufsicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

132. Stück.

Den 18. August 1798.

Paris.

Voyage de la Pérouse autour du monde — Zweyter Band, der, wie neulich schon gesagt, nebst dem dritten dieses würdigen, aber unglücklichen, Seefahrers eigenes Tagebuch enthält. Er commandirte die eine der beiden Fregatten, die Boussole, der Capitain de Langle (der ihn auch A. 1782 auf der Expedition nach der Hudsons-Bay begleitet hatte) die andere, nämlich den Astrolabe. Als Astronome ging Dagelet mit: als Geologe de Lamanon: als Mineraloge und Physiker der Abbé Mongès: als Botaniker der Dr. de la Martinière: und noch als Naturalisten der P. Receveur und Dufresne: der Wundarzt Rollin hat besonders die naturhistorische Beschreibung der Menschen-Varietäten bearbeitet. — Die Schiffe gingen den 1. Aug. 1785 von Brest aus unter Segel. Erst nach den Canarien. Auf Teneriffa gaben die Inclinations-

2 (6)

Boussolen keine zusammenstimmenden Resultate; la P. vermuthet, dazu trage die Menge Eisen bey, womit der ganze Boden dieser vulkanischen Insel durchzogen ist. — Barometrische Höhenmessungen des Pic: das Quecksilber fiel auf der Spitze desselben bis 18 Z. $4\frac{3}{10}$ L. während es zu Ste Croix auf 28 Z. 3 L. stand: zugleich das Thermometer dort 9 Gr. Reaum. hier aber $24\frac{1}{2}$. — Auf der Fahrt nach der Küste von Brasilien kamen sie an die kleine Portugiesische Insel Trinitad, deren Felsen aus Basalt bestehen. Hingegen war die Insel Ascençaon da, wo sie insgemein angegeben wird, nicht zu finden: auch läugnete der Spanische Gouverneur auf St. Catharina ihre Existenz. Auf der letztgedachten Insel fand la P. alle ihm nöthigen Vitralien im reichsten Überfluß, und ohne Vergleich wohlfeiler, als er sie in Rio de Janeiro hätte erhalten können. Aber die Einwohner sind beymergiebigsten Boden doch unter dem Druck, worin sie leben, blutarm. Sie dürfen z. B. bloße Zuschauer des einträglichen Wallfisch- und Caschelot-Fanges seyn, den die Regierung an ihren Küsten treiben läßt, und ihn an eine Handelsgesellschaft zu Lissabon verpachtet hat. Man fängt da jährlich im Durchschnitt 400 jener Cetaceen, deren Thran und Wallrath nach Portugall geht.

Von da ging die Fahrt ums Cap Horn zuerst nach la Conception in Chili. Die vorige Küstenstadt dieses Rahmens ging 1751 im Erdbeben unter; seitdem ist sie anderthalb Meilen landeinwärts am Biobio-Flusse wieder aufgebaut. — Auch la P. bestätigt die Schilderungen seiner Vorgänger von dem glücklichen Himmel und der überschwenglichen Fruchtbarkeit von Chili. Mais, sagt er, l'influence du gouvernement contrarie sans cesse celle du climat. So fand ers hier, und

eben so in den beiden andern Spanischen Besitzungen, die er nachher besuchte, in Californien nähnlich, und am allerauffallendsten in den sonst so paradisisch schönen Philippinen. Die ängstliche Eifersucht, womit die Regierung den Handel und Wandel in diesen ihren Colonieen beschränkt, lähmt alle Industrie, und die daraus entstehende Indolenz und Trägheit macht dann, daß sich in Chili eine sehr große Menschenmenge dem müßigen Klosterleben weihet. *La paresse, bien plus que la credulité et la superstition, a peuplé ce royaume de couvens de filles et d'hommes.* Züge von der ausgelassenen Sittenlosigkeit der dasigen Mönche. *Personne, plus que ces mêmes religieux, ne donnait à nos jeunes gens des renseignements plus exacts sur des endroits que des prêtres n'auraient dû connaître que pour en interdire l'entrée.* Die Indianer in diesem großen Küstenlande, von St. Jago bis zur Magellanischen Straße, geben ein merkwürdiges Beispiel von dem mächtigen Einfluß, den die Einführung eines neuen Hausthieres auf die ganze Lebensweise und auf den ganzen Charakter einer Nation haben kann. Dadurch, daß die Chilier Pferde und Rindvieh erhalten, und diese sich so überschwenglich vermehrt haben, sind sie zu berittenen Nomaden, wie die Araber oder Kaimüken, und zugleich von den Spaniern nicht nur ganz unabhängig, sondern denselben vielmehr furchtbar geworden.

Von Chili ging nun la P. in die weite Südsee. — Zuerst nach der Oster-Insel, wo er sich zwar kaum Einen Tag aufhalten konnte, doch aber schätzbare Notizen davon liefert, die wir zum Wichtigsten und Interessantesten rechnen, was dieser Band enthält, da diese überaus merkwür-

würdige Insel und ihre Bewohner, die sich durch ihre Lebensweise, so wie durch das Eigene ihrer Kunstarbeiten, so sehr auszeichnen, doch bis jetzt nur durch die theils unzuverlässigen Nachrichten von ihres Entdeckers, Koggewein's, und dann durch Cook's zweyte Reise um die Welt, bekannt waren. Die Abbildungen, die der Mahler Hodges, der den Capitain Cook auf dieser Reise begleitete, von den dasigen Insulanern gegeben, sey ganz verfehlt. (— Das bestätigt also das Urtheil, das G. Forster von der Unzuverlässigkeit dieses Mannes als Portrait-Mahler fällt. —) Die Weiber waren mit ihren Gunstbezeugungen auffallend freigebig. Les Indiens, heißt es, nous engageaient à les accepter: quelques-uns d'entr'eux donnèrent l'exemple des plaisirs qu'elles pouvaient procurer; ils n'étaient séparés des spectateurs que par une simple couverture d'étoffe du pays. Mehrmahlen sah man eine Menge Kinder, wohl 20, in Hütten beysammen unter der Aufsicht einiger Frauen, die, nach dem gleichen Alter der Kinder zu urtheilen, nicht die Mütter derselben seyn konnten. La P. fand kein Küchengeräthe bey ihnen, sondern sagt, sie kochen ihre Speisen, die fast ausschließlich aus Vegetabilien bestehen, in kleinen in die Erde gemachten Gruben mit glühenden Steinen. (— Da Koggewein 1722 da war, kochten und brateten sie in irdenen Töpfen. —) Eins der dasigen Dörfer bestand, ausser einigen Nebenhütten, aus einem einzigen Hause oder Schoppen, 310 Fuß lang, nur 10 Fuß breit, und in der Mitte eben so hoch. Wenn die Insulaner unsern Reisenden ihre Grabhügel zeigten, hoben sie nachher die Arme gen Himmel, das dann von diesen für einen Beweis des Glaubens an ein künftiges Leben gedeutet wird. Von den

colossalischen Statuen u. a. Denkmählern auf dieser merkwürdigen Insel sind genaue Beschreibungen, Messungen und auch Abbildungen gegeben.

Von da ging la P. nach den Sandwich-Inseln, wo er aber bey seinem kurzen Aufenthalt keine beträchtliche Nachlese zu den ausführlichen Nachrichten liefern konnte, die wir von den Englischen Seefahrern erhalten haben; und hierauf nach der nordwestlichen Küste von Amerika. Zuerst nach dem St. Eliasberg, dessen Höhe hier auf 1980 Toisen angegeben wird, und von da nach dem von ihm benahmten vortrefflichen Port des Français (59 Gr. N. Br. ungefähr in der Mitte zwischen jenem Berge und Maurelle's Bucarellihafen), wo ihm aber der erste große Unfall begegnete, daß von dreien zur Sondirung desselben ausgeschiedenen Fahrzeugen zweye mit 6 Officieren und 15 Mann der Equipage untergingen. Auffallend ist die Stärke der Vegetation an dieser Küste, in Vergleich zu der unter der gleichen Breite an Hudsons-Bay. La P. hat Fichten gemessen, die 140 Fuß hoch waren. Übrigens halte die dortige Flora kaum ein oder das andere Gewächs, das nicht auch in Europa gefunden werde. — 200 Toisen über der Meeresfläche fanden sich versteinte Königsmäntel (*Ostrea pallium*). — Die dasigen Indianer rechnet la P. zur Amerikanischen Rasse, und nicht zu den Eskimos, die er auf seiner Expedition nach Hudsons-Bay genug kennen gelernt. Übrigens sind sie eben so wenig, als andere Amerikaner, von Natur bartlos. J'ai vu, sagt er, les indigenes de la Nouvelle-Angleterre, du Canada, de l'Acadie, de la Baie d'Hudson, et j'ai trouvé chez ces différentes nations plusieurs individus ayant de la barbe; ce qui m'a porté à croire que les autres étaient dans l'usage de

Parracher. So versicherte ihm auch nachher der Gouverneur von Californien, der tief ins Land gereiset war, und 15 Jahre lang mit den Wilden gelebt hatte, que ceux qu' on voyait sans barbe, l'avoient arrachée avec des coquilles bivalves qui leurs servaient des pinces. — An List und Verschlagenheit bey ihren Diebereyen geben jene Indianer am Port des Français den Südsee-Insulanern wenigstens nichts nach. Sie krochen bey diesen Expeditionen auf dem Bauch durchs Gebüsch, so leise, daß sich kaum ein Blatt regte. So kamen sie sogar des Nachts ganz unbenemerkt in ein Zelt, stahlen zweyen darin schlafenden Officieren, ohne daß diese davon erwachten, die Kleider unter dem Kopfe weg, und entwendeten unter andern Dingen die astronomischen Observationen, die während des dasigen Aufenthalts aufgezeichnet waren.

Von da ging die Fahrt südlich gen Californien. — Bey Groß-Sound verlieren sich die 1300 bis 1400 Toisen hohen Schneegebirge. Die nun folgenden Berge sind nur 8 bis 900 Toisen hoch, bis zum Gipfel mit Bäumen bewachsen, und scheinen sich tief landeinwärts zu erstrecken.

Den bekannten Englischen Aufsatz von la Suenze's Entdeckungreise, der schon so oft und vielseitig bestritten und wieder verfochten worden, nennt la P. (freylich ein wenig zu decisiv) geradezu un roman ridicule, der in England von enthusiastischen Vertheidigern der nordwestlichen Durchfahrt in den großen Ocean geschmiedet worden. (— Der Augenschein lehrt ja aber, daß er aus dem Spanischen, und noch dazu von einem dieser Sprache nicht recht kundigen Manne, übersetzt seyn muß. —)

Ausnehmende Fruchtbarkeit von Neu-Californien, d. h. im Norden der Halbinsel und des Rio Colorado. Das Korn trägt gewöhnlich siebenzig- bis achtzigfältig, zuweilen gar hundertfältig. Die Californier sind schwarzbraun, wie manche Neger. La P. sah unter diesen Amerikanern welche mit einem starken, ansehnlichen Bart. Elle etait chez quelques-uns très-fournie, et aurait figuré avec éclat en Turquie, on dans les environs de Moscow. Sie wissen mit ungemeinem Geschick die Hirsche dadurch zu beschleichen, daß sie sich ein Geweihe auf den Kopf setzen, und sich so auf allen Bieren zu ihnen nahen. (— Also ganz, wie vorlängst die Floridaner beym Lau-donniere. —) Sie scalpiren, wie die ostlichen Amerikanischen Indianer, die überwundenen Feinde, stechen ihnen aber auch ausserdem die Augen aus, die sie ebenfalls als Siegeszeichen trocken aufzuheben verstehen. — Eins ihrer Lieblings-spiele ist, daß der Eine rathen muß, in welche Hand der Andere vor seinen Augen ein klein Hölz-chen practicirt: zum Gewinnst setzen sie dabey Corallen, und die freyen Californier auch die Gunstbezeugungen ihrer Frauen aufs Spiel.

Ungeachtet das nordliche Californien, nach der eigenen Versicherung des Gouverneurs, jährlich auf 20,000 Seeotterfelle liefern kann, und ungeachtet die Spanier über Manilla so viel Verkehr mit Schina haben, wo diese Felle bekanntlich in einem so ausnehmend hohen Preise stehen, so sind sie doch erst durch Cook's letzte Reise darauf gebracht worden, von diesem wichtigen Handels-artikel Gebrauch zu machen. Bis dahin stand in Californien ein Seeotterfell im Werth von zwey Hasenfellen.

Von der Monteren-Bay ging la P. schräg über die Südsee nach Schina; hat aber, ungeachtet er mit Fleiß, in Hoffnung geographischer Entdeckungen, den gewöhnlichen Weg der Manilla-Schiffe vermied, doch auf dieser weiten Fahrt nur ein Paar Klippen entdeckt, deren Kenntniß aber doch künftigen Seefahrern zur Warnung dienen kann.

Über die Demüthigungen, die sich die Europäer von den Chinesen auf Macao gefallen lassen müssen. Il ne se boit pas une tasse de thé en Europe qui n'ait coûté une humiliation à ceux qui l'ont acheté à Canton, qui l'ont embarqué, et ont sillonné la moitié du globe pour apporter cette feuille dans nos marchés. (— Nun und nach Franklin's Ausdruck thun wir kein Stück Zucker in die Tasse, das nicht mit Menschenblut in Westindien gleichsam getränkt wäre. Das macht also zusammen einen Trank, dessen Genuß, aus diesem Gesichtspunct angesehen, der Menschheit Ehre bringt! —)

Von Macao ging die Fahrt nach den Philippinen, diesen herrlichen Inseln, deren Besitz bey ihrer Fruchtbarkeit und vortheilhaften Lage, unter einer weisen Regierung mit unübersehblichem Vortheil benutzt werden könnte. Je ne craindrai pas d'avancer, sagt la P., qu' une très-grande nation qui n'aurait pour colonie que les îles Philippines, et qui y établirait le meilleur gouvernement qu'elles puissent comporter, pourrait voir sans envie tous les établissemens Européens de l'Afrique et de l'Amerique. Wie wenig aber dieß die bisherigen Beherrscher dieser an sich so glückseligen Inseln seit 200 Jahren verstanden haben, ist freylich eben so bekannt als unbegreiflich und in seiner Art bewundernswürdig! — Das erste, dringendste, nothwendigste Bedürfniß der

Einwohner ist Tabak. Beide Geschlechter rauchen durchgehends, und von der Wiege an. Auf einmahl sind (ein Paar Jahre, ehe la P. hinkam) alle die unzähligen kleinen Tabakspflanzungen dieser armen Insulaner zerstört und bey schwerer Strafe verboten, dagegen dieses allgemeine Bedürfniß zum Regal gemacht und mit einer solchen Laxe belegt worden, daß der Tagelohn eines Arbeiters nicht hinreicht, den Tabak für seine Familie zu bestreiten.

Von Manilla ging la P. durch den Canal von Formosa, bey den westlichsten Liquejo-Inseln vorbey, und so zu Ende des Mayes 1787 durch die Straße von Corea ins Japansche Meer, nachdem er vor dem Eingang in jene Straße die reizende Küste der Insel Quelpaert gesehen hatte, die durch die Abenteuer der 36 Holländer berühmt geworden, die in der Mitte des vorigen Jahrhunderts daran gestrandet, und von denen doch achte nach einer vierzehnjährigen Gefangenschaft wieder entflohen und glücklich nach Amsterdam zurückgekommen sind.

Liegnitz und Leipzig.

Griechische Sprachlehre von Joh. Chr. Fr. Wegel, Doctor der Philosophie und Rector des Lyceums zu Prenzlau. Bey Stegart. 1798. Octav 387 Seiten. Über ein Lehrbuch, besonders eine Sprachlehre, kann man zwar nie völlig urtheilen, wenn man nicht bereits Gebrauch davon zum Unterricht, oder doch zur Anwendung im Einzelnen, gemacht hat, oder Erfahrung von den Unvollkommenheiten besitzt, welche in andern Lehrbüchern uns aufhielten. Rec. kann also nur dasjenige beybringen, was er bey Durchsicht der gegenwärtigen Griechischen Sprachlehre wahrge-

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011



QpCARD 201